

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto:
Dresden 1580
Girokonto:
Riesa Nr. 52

Nr. 239

Donnerstag, 10. Oktober 1940, abends

93. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Vorlegung 100 2/3 einjähr. Vorkasse (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate 1/4 Mark, Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Abgabetermins sind bis 10 Uhr vormittags anzulegen; eine Gebühr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Bezugspreis für die letzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 3 Pf., die 20 mm breite, 2 gefüllte mm-Zeile im Textfeld 2 Pf. (Grundfrist: Zeit 3 mm hoch, 30 Zeilen, 17 Spalten, 12 Spalten bei 100% Nachschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Kündigung einseitiger Kündigung oder Fortschreibung fällt der Verlag die Annahmehaltung aus. Rückstellungen sind nicht zu berücksichtigen. Bei aus. Verläufe Nr. 5. Bei Fernbest. oder Gwangsverkauf wird eine schon bestehende Nachsch. Einstellung. Zahlungsart für Bestellung und Zahlung und Verlagsbuch ist Riesa. Weitere Details, Betriebsstörungen sind im Verlagsbuch des Verlags von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Gabelstraße 54.

Ununterbrochene Vergeltungs-Angriffe bis heute morgen gegen die britische Hauptstadt

Schwerste Schäden an den Docks im Themsebogen und im Stadt- kern / Ausgedehnte Großfeuer / Sachschaden durch Bombenwurf in Westdeutschland wurde rasch behoben

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vom frühen Morgen bis zu Beginn der Dunkelheit rollten ununterbrochen Vergeltungs-
angriffe leichter und schwerer Kampfflugzeuge gegen die britische Hauptstadt. Unmittelbar
anschließend folgten Nachtangriffe schwerer Kampfflugzeuge ein, die bis in die Morgenstun-
den des 10. Oktober andauerten.

Schwerste Schäden wurden den Docks im Themsebogen zugefügt. Umfangreiche Zer-
störungen richteten Bombenexplosionen auch an den Bahn- und Gleisanlagen im Stadtkern
an. Während der Nacht waren zahlreiche ausgedehnte Großfeuer zu beobachten.

Einzelne Kampfflugzeuge griffen in Südbengland Hafenanlagen, Truppenlager, Bahn-
körper und Rüstungsbetriebe erfolgreich mit Bomben schweren und schwersten Kalibers an.
In Süd- und Mittelengland belegten sie mehrere Flugplätze mit Bomben. In St. Eval,
Penzance und St. Merryn gelang es, Hallen und Unterkünfte durch Volltreffer zu zerstö-
ren und am Boden liegende Flugzeuge zu vernichten.

Im Hafendecken von Cardiff lösten Bombentreffer heftige Explosionen und anschließend
einen großen Brand aus.

Auf See wurde ein feindliches Handelsschiff von etwa 4000 BRT. durch mehrere Bom-
ben mittschiffs getroffen. Es blieb brennend mit starker Schlagseite liegen.

Ein U-Boot versenkte 2 bewaffnete feindliche Handelsschiffe von insgesamt 7000 BRT.

In Westdeutschland und in den besetzten Gebieten durch nächtlichen feindlichen Bom-
benwurf angerichteter Sachschaden konnte rasch wieder behoben werden. Einige Wohnhäuser
wurden zerstört, ein Bauerngehöft brannte vollkommen ab.

Der Segner verlor gestern 10 Flugzeuge, davon 1 durch Flakartillerie. Vier deutsche
Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Die Hafenanlagen, Lagerhäuser und Schiffe in Aken bombardiert

(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom
Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika belegten feindliche Flieger Tobruk
mit Bomben, wobei es außer leichtem Sachschaden 1 Tote
und 6 Verwundete gab. Ein feindliches Flugzeug wurde
von der Marinestaffel abgeschossen.

In Ostafrika übertrugen und verteilten unsere
Abteilungen feindliche Streifkräfte in Mar Dugia (Kenya).

Eine unserer Fliegerstaffeln machte einen Luftangriff auf
Golobati (südlich von Majir) und — beiseite im Tiefland
die feindlichen Lager. Eine weitere Staffel bombardierte
die Hafenanlagen und Lagerhäuser von Aken, sowie die im
Hafen liegenden Schiffe.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Cheran, Buna,
de Camere, Enza und Rai Ebaga, ohne Opfer oder Schäden
zu verursachen, während bei einem Luftangriff auf Wab
unter den Italienern und Eingeborenen 2 Tote und einige
Verwundete zu beklagen sind.

„In wahrer Wut rasten die letzten deutschen Angriffe über London“

„Mindestens 42 Londoner Bezirke sind wieder bombardiert worden“ — Dramatische Schilderung
des Londoner U.P.-Korrespondenten

(San Sebastian. In wahrer Wut rasten die letzten
deutschen Angriffe über London — meldet „United
Press“ aus der Hauptstadt des britischen Weltreiches. In
der vorhergehenden Nacht und am frühen Donnerstag
brachte wieder Wellen über Wellen deutscher Bomber über
London dahin und brachte über die belagerte Hauptstadt
einen Schrecken ohne Gleichen. Brand über Brand entstand.
Die Bomben fielen durch die von Trümmern überfüllten
Straßen und irrten wie wild unter dem wilden Hagel
der Bomben und im flackernden Schein der Leuchtgas-
ratten umher, um Tote und Verwundete aus den Gebäu-
den zu bergen, die entweder von Bomben zertrümmert
oder von Flammen verzehrt worden waren. Mindestens
12 Londoner Bezirke sind wieder bombardiert worden. Die
deutschen Bomben waren von solch schrecklicher
Sprengkraft ab, daß Kraftwagen und Taxen in den Straßen
umhergeschleudert wurden; während der kurzen Pausen im
Schlag der Bomben und im Donnern der Hagelgeschosse
vernahm man das Rascheln der Schiffe der Luftschiffe,
die sich im klaren Mondlicht des Himmels abzeichneten.
Gegenüber dieser dramatischen Schilderung der „United
Press“, die immerhin die sehr scharfe britische Zensur pas-
siert haben muß, meldet das britische Luftfahrtministerium
trotzdem, in der Nacht zum Donnerstag hätten die deutschen
Flugzeuge über London und Umgebung sowie anderen
Gebieten in Südbengland, in Nordwestengland und in Süd-
westengland abgeworfen. Die im Londoner Gebiet
verursachten Feuersbrünste seien auf ihren Herd beschränkt
worden. An verschiedenen Stellen hätten die Bomben
Dächer zertrümmert und Industriehallen beschädigt.
Der Londoner Nachrichtendienst ist mit seinen Eingebunden
noch zurückhaltender. Während des Mittwochs,

so behauptet er, hätten zahlenmäßig geringe deutsche For-
mationen in sehr großer Höhe das Londoner Gebiet über-
flogen, doch sei es nur ein oder zwei Maschinen gelungen,
London zu erreichen. Der Schaden ist nicht groß. In der
Nacht zum Donnerstag hätten die deutschen Flieger das
Mondlicht ausgenutzt, um früher über London zu erscheinen
als sonst. Bedingt eine Kirche und drei leere Autobusse
seien beschädigt worden. (1) Nach der Schilderung des
Londoner U.P.-Korrespondenten ist leicht ersichtlich, was von
diesen Behauptungen des Londoner Nachrichtendienstes zu
halten ist.

Das englische Sicherheitsministerium hat angeordnet,
daß zur Herstellung von Pfeifen für die Luftschiffunter-
stände Holz aus den Ruinen der zerstörten Gebäude ver-
wendet werden soll. Daß die englische Regierung jetzt die
Trümmer der von deutschen Bomben zerstörten Gebäude
nach brauchbaren Resten von Holz durchsuchen läßt, ist
kennzeichnend für den starken Holzmangel in England.
England ist bekanntlich zu 95 vH. auf die Holzeinfuhr an-
gewiesen, rund 75 vH. der englischen Holzseinfuhr kam in
normalen Zeiten aus dem nordischen Raum. Nachdem
durch den Gegenangriff der deutschen Wehrmacht der nord-
ische Raum für England abgeriegelt wurde, setzte in England
sogar ein sehr fühlbarer Holzmangel ein, der sich von
Monat zu Monat verschärfte. Die Holznot Englands wirkt
sich besonders hemmend für die Kohlenproduktion aus, für
die nicht mehr das benötigte Grubenholz zur Verfügung
steht. Das gleiche Englands, das Deutschland durch die
Blockade von allen lebenswichtigen Zufuhren abgeschnitten
wurde, verfügt also nun nicht mehr über genug Holz, um
Notbetten für seine Luftschiffräume bauen zu können.

Neue Ritterkreuzträger der Kriegsmarine

(Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber
der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehls-
habers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. G. Raeder,
das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Kapitän Böhmer,
Korvettenkapitän Thomas, Korvettenkapitän v. Camp,
Oberleutnant zur See Jentich.

Kapitän zur See Böhmer hat seit Februar 1940 alle
Unternehmungen unserer Minenschiffe geleitet. Die weit
hinaus gehenden Fahrten der langsamen, vollbeladenen
Minenschiffe waren besonders bedroht. Kapitän zur See
Böhmer hat die Fahrten unter persönlichem Einsatz mit
Tätigkeit und Energie durchgeführt und alle Schwierig-
keiten überwunden, die sich ihm entgegenstellten. So ließ
er sich von seinem Ziel nicht abbringen, als er mit seinem
Verband die norwegische Küste anfuhr und das Minen-
dammfeuer feindlicher Zerstörer auf sich gerichtet sah.
Seiner sicheren und energischen Führung ist es zu ver-
danken, daß die langsamen und kampfschwachen Hilfs-
kriegsschiffe die ihnen gestellten Aufgaben glücklich durch-
führen konnten, die für die Sicherung der Norwegenaktion
von weittragender Bedeutung waren.

Korvettenkapitän Thomas, Chef einer Minensuch-
flottille, ist seit Beginn des Krieges mit seiner Flottille
laufend eingesetzt gewesen. Bei der Norwegenaktion und
beim Kampf um Narvik zeigte sich seine Flottille, die jedem
feindlichen Zerstörerverband an Geschwindigkeit und Be-
waffnung unterlegen war, in jeder Weise überlegen. Kor-
vettenkapitän Thomas hat sämtliche Unternehmungen mit
besonderer Ruhe und Sachlichkeit geleitet. Die zahlreichen
Erfolge der Flottille sind in erster Linie dem Können und
dem überragenden Angriffsgestalt ihres Flottillenchefs zu
verdanken.

Korvettenkapitän von Camp, Chef einer Räumboot-
flottille, hat die seiner Flottille gestellten Aufgaben wäh-
rend der bisherigen Dauer des Krieges mit allen Erwar-
tungen überragenden Erfolgen gelöst. Die Leistungen
des unter seinem Kommando stehenden Einheiten waren
nur möglich durch den Schwung, die Tatkraft und die Tap-
ferkeit des Flottillenchefs, der sich jederzeit voll einsetzte,
und alle Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Immer in
der vordersten Front leitete er bei allen schwierigen Auf-
gaben persönlich den Einsatz seiner Flottille.

Oberleutnant z. S. Jentich hat als Kommandant
eines Unterseebootes dem Feind auf mehreren Unternehmungen
schwere Verluste zugefügt. Er versenkte 17 bewaffnete
feindliche Handelsschiffe mit 104 818 BRT. zumeist aus stark
geschützten Geleitzügen. Außerdem zeichnete sich Obitz, z. S.
Jentich bei anderen Unternehmungen, bei denen schwierige
Minenaufgaben unmittelbar vor der englischen Küste zu
lösen waren, durch Unerkennbarkeit und Ruhe aus. Seiner
unermüdbaren Antrittsfreudigkeit und seinem hervorragenden
Können sind die Erfolge des unter seiner Führung
stehenden Unterseebootes zu verdanken.

Gauleiter Forster mit dem Kriegsverdienstkreuz

1. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet

(Berlin. Der Führer hat dem Reichshauptkammer-
gericht Gauleiter Forster in Anerkennung seiner mili-
tärlichen Verdienste und seines persönlichen Einsatzes bei
den Kämpfen um Danzig im September 1939 das Kriegs-
verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

Scharfe Zurückweisung über Geheimmeldungen durch die Tschechen

(Moskau. Die Tschechen nahmen am Donner-
stag scharf gegen die Geheimmeldungen Stellung, die in pro-
polscher Absicht verbreitet worden waren. Die Tsche-
chische Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Die ausländische Presse
und insbesondere die englische Zeitung „Daily Telegraph“
und „Morningpost“, das Nachrichtenbüro „United Press“
und die griechische Zeitung „Pravda“ veröffentlichen von
Zeit zu Zeit Nachrichten, wonach die Sowjetregierung
von der deutschen Regierung die Rückgabe der ehemals
polnischen Gebiete gefordert habe, die an Deutschland
übergegangen sind, und Besprechungen in diesem Sinne
zwischen den UdSSR und Deutschland stattfinden. Die
Tschech ist ermächtigt, zu erklären, daß alle diese Informa-
tionen keineswegs der Wirklichkeit entsprechen, in allen
Teilen erfunden sind und zur Kategorie jener Alarm-
meldungen gehören, die zum Zwecke der Provokation ver-
breitet werden.“

Abschiedsruftakt des von Moskau scheidenden japanischen Botschafters Togo

(Moskau. Der von Moskau scheidende japa-
nische Botschafter Togo veranstaltete am Dienstag ein
Frühstück, an dem der Volkskommissar des Auswärtigen
Wassilow, der Volkskommissar für den Außenhandel
der UdSSR, Mikojan, die stellvertretenden Volkskom-
missare des Auswärtigen Wassilinski und Kosoloff, der
Generalsekretär des Außenkommissariats Sobolew und an-
dere sowjetische Verantwortlichen teilnahmen.